Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **37 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Voranzeige

Reiner Blank

Analyse und Kritik der formgeschichtlichen Arbeiten von Martin Dibelius und Rudolf Bultmann

«Theologische Dissertationen», Band XVI.
221 Seiten. Kartoniert 38.–.
ISBN 3 7245 0480 2

Autor: Reiner Blank studierte Theologie in den USA und Basel, wo er doktorierte. Seit 1979 ist er Pfarrer an der evangelisch-lutherischen Gemeinde St. Bonifatius in Hamburg-Barmbek. Nebenamtlich betreut er seit Januar 1981 das Jugendpfarramt für den Kirchenkreis Alt-Hamburg.

Inhalt: Die Arbeit von Martin Dibelius «Die Formgeschichte des Evangeliums» aus dem Jahr 1919 und Rudolf Bultmanns erste grosse Veröffentlichung, «Die Geschichte der synoptischen Tradition» von 1921, signalisierten damals in aller Deutlichkeit die neue formgeschichtliche Fragestellung für die neutestamentliche, historisch-kritische Exegese. Endlich sichtete man einen Weg aus der Sackgasse der liberalen Kritik mit ihrer allzu oft willkürlichen Unterscheidung von ‹historisch› und ‹unhistorisch›. Im Mittelpunkt stand nicht mehr die erklärte Absicht, ein authentisches Bild vom ‹historischen Jesus› zu entwickeln, den man auf literarkritischem Wege aus den ‹ältesten Quellen› erschliessen wollte. In der neuen Betrachtungsweise widmete man sich nun vorrangig dem Glaubenszeugnis der christlichen Gemeinde, welches uns in den neutestamentlichen Schriften vorliegt.
Die vorliegende Arbeit versteht sich als kritisches Nachdenken der formgeschichtlichen Thesen und Ausführungen der beiden Forscher. Kritische Randbemerkungen sind dort anzubringen, wo die allgemeine Diskussion im Laufe der Jahre zur Aufhellung beigetragen hat oder wo heute eine grössere Zurückhaltung empfehlenswert ist. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Voraussetzungen, die als Schulmeinung kritiklos übernommen werden und letztlich zur Stagnation oder zur Einseitigkeit in der formgeschichtlichen Diskussion geführt haben. Der Autor in der Einleitung

Neuauflagen

Edeltraud Leidig

Jesu Gespräche mit der Samaritanerin

und weitere Gespräche im Johannesevangelium
«Theologische Dissertationen», Band XV.
XVII+355 Seiten mit Illustrationen.
Kartoniert 38.–.
ISBN 3 7245 0446 2

Friedrich Reinhardt Verlag, 4012 Basel

Robert M. Grant

Christen als Bürger im Römischen Reich

Aus dem Amerikanischen von Marianne Mühlenberg
(Sammlung Vandenhoeck). 234 Seiten, kartoniert DM 26,80

Robert M. Grant rekonstruiert das Leben der Christen im Alltag der antiken Gesellschaft. Er zeigt, wie Christen auf die Fragen und Probleme reagierten, die ihnen als Bürgern des mächtigsten Staates ihrer Zeit Tag für Tag begegneten, und wie sie sie zu lösen versuchten.
Die gut lesbare und auf einem gründlichen Quellenstudium beruhende Darstellung macht deutlich, daß die Fragen und Probleme, die die Christen als römische Staatsbürger bewegten, den unseren in bemerkenswerter Weise gleichen.

C. Detlef G. Müller

Geschichte der orientalischen Nationalkirchen

(Die Kirche in ihrer Geschichte, Lieferung D 2). Etwa 112 Seiten, kartoniert etwa DM 32,–; bei Subskription der Reihe etwa DM 25,60

Die hier dargestellten Kirchen haben ihren Ursprung unabhängig von der paulinischen Mission im großen aramäischen Raum Vorderasiens. Von dort breiteten sie sich im Kaukasus, im nordöstlichen Afrika und weit nach Asien hinein aus. Ihre Geschichte ist einerseits von der Auseinandersetzung mit Byzanz bestimmt, geht aber andererseits auch eigene Wege. Heute führen Gruppen der sog. nonchalkedonischen Kirchen, die jetzt zur griechisch-slavischen Orthodoxie gehörenden Georgier und die sich selbst Assyrer nennenden Reste der einst in ganz Asien wirkenden Nestorianer die alte Tradition fort.
Aufbauend auf der Forschung von Jahrhunderten, wird hier erstmals eine zusammenfassende Handbuchdarstellung dieser Kirche gegeben.

Hans Conzelmann

Der erste Brief an die Korinther

2., überarbeitete und ergänzte Auflage dieser Auslegung (Meyers Kritisch-Exegetischer Kommentar über das Neue Testament, Band V). 373 Seiten, Leinen DM 48,–

»H. Conzelmann beherrscht sein Metier souverän. Davon legt dieser Kommentar Zeugnis ab. Die Literatur wird kritisch überblickt und dargeboten, die Probleme analysiert. So hat der Benutzer jederzeit leicht – sei es bei gründlichen Studien oder bei der Predigtvorbereitung – eine Einsicht in die alten und neuen Textprobleme und lernt die Lösungsvorschläge kennen.«
Nachrichten der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

V&R **Vandenhoeck & Ruprecht**
Göttingen und Zürich